



for flexibility

Mit Unterstützung des Bundesamtes für
Berufsbildung und Technologie BBT

Verein Modell F
Geschäftsstelle
Brauerstrasse 60
8004 Zürich
044 241 44 16
verein@modellf.ch
www.modellf.ch

Pressetext

Flexible Weiterbildung: Wie können Unternehmen profitieren? Tagung, 17. Februar 2011, Universität Basel

Rosmarie Zapfl, Präsidentin Verein Modell F, alliance F

Gleich viele Aktionärinnen wie Aktionäre, Verwaltungsrätinnen wie Verwaltungsräte, gleich viele Frauen wie Männer in den obersten Kadern, gleich viele Lehrstuhlinhaberinnen wie Lehrstuhlinhaber, Professorinnen und Assistentinnen. Gleiche Arbeit und gleicher Lohn. Und gleich viele Männer wie Frauen, die ihre Kinder und ihre Eltern betreuen und freiwillige Arbeit leisten.

Wir wünschen uns das und fordern,

- dass die Menschen sich heute in offenen Systemen zwischen privaten Verpflichtungen, Arbeit und Bildung so bewegen können, wie das ihrer individuellen Lebensgestaltung und Rollenaufteilung in der Familie entspricht,
- und dass die fähigen und begabten Frauen und Männer in Wirtschaft und Gesellschaft ihre Potentiale entfalten können und diese einbringen und nutzbar machen, mit Kindern oder ohne, auch mit ausserberuflichen und beruflichen Verpflichtungen aller Art.

Angesichts der demographischen und gesellschaftlichen Entwicklung bleibt der Wirtschaftsstandort Schweiz dann attraktiv, wenn Frauen wie Männer gemeinsam die Macht und die Verantwortung im Lande tragen und die Arbeit leisten. Wenn Frauen auch in Führungsgremien mit gestalten und Verantwortung übernehmen.

Wollen wir, dass mehr Leute mehr Kinder haben, dann müssen wir das Leben mit Kindern und Betreuungsaufgaben zum Normalfall für alle berufstätigen Personen erklären und die Arbeitspensen entsprechend gestalten. Wenn wir das tun, dann schaffen wir Anreize, die positive Wirkung zeigen. Erste Früchte ernten wir schon: Dank den Verbesserungen der Situation von jungen Familien und der Schaffung von mehr und guten Betreuungsangeboten steigt die Geburtenrate jährlich leicht an. In den nächsten Jahren werden sich zwei Probleme noch deutlicher zeigen:

1. Es gibt in der Schweiz immer noch zuwenig Kinder, rund 40% aller Akademikerinnen haben keine Kinder
2. Es gibt leider immer noch wenige Frauen in den mittleren, oberen und obersten Kaderpositionen von Unternehmen. Obwohl gut ausgebildet, kann für sie die Familie zur Familienfalle und zum Karriereknick werden.

Wir können beide Probleme auf einen Schlag lösen: Wenn wir die Vereinbarkeit von Bildung, Arbeit und Familie konsequent vorantreiben. Für Frauen und für Männer. Von 20 bis zum Rentenalter.

Dies zum Wohl des Wirtschaftsstandorts Schweiz.

Viele Unternehmen machen es vor: Lebensphasenorientierte Laufbahnmodelle, Jahresarbeitszeit, Führungsjobs in flexiblen Zeitmodellen ermöglichen es auch Eltern, berufliche Tätigkeit und Familie so zu vereinbaren, wie das den individuellen Bedürfnissen, die sich ja im Verlauf des Lebens auch verändern, entspricht.

Heute und vermehrt in Zukunft werden sich neue und individuelle Lebensmodelle und Arbeitsformen zeigen. Wie immer diese konkret aussehen, der Druck auf das Individuum, den Lebensunterhalt zu verdienen und ein Leben lang arbeitsmarktfähig zu bleiben, wird weiter zunehmen.

Schon heute steigt der Anteil von jungen Frauen in Gymnasien laufend. Welche Rahmenbedingungen brauchen sie, um das Leben mit Kindern, Studium und Arbeit unter einen Hut zu bringen?

Mit der flexiblen Angebotsform von Bildungs- und Studiengängen nach Modell F tragen die Bildungsinstitutionen dieser gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderung Rechnung. So studieren mehr Personen, besonders auch mehr Frauen in allen Lebensphasen. Wir sind stolz darauf, dass dies mit dem Label Modell F gewährleistet ist und dass laufend mehr Bildungsgänge nach Modell F angeboten werden. Damit ist eine über 100 jährige Forderung von alliance F erfüllt.